

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Intermittisch

herausgegeben von J. Holländer.

18ter Jahrgang.

— N^o 84. —

4tes Quartal.

Nummer den 17. October 1840.

Wegen Mangel an Raum im letzten Blatte, um
eine N^o verspätet.

Lokales.

Nummer den 10. October.

Mit wahrer Freude blickt jeder Musikfreund auf die leztvergangenen Wochen zurück, in welchen uns, wie ehemals schon lange nicht, Kunstgenüsse so seltener Art und in so mannigfaltiger Abwechslung geboten worden sind. Wer erinnert sich nicht noch mit Vergnügen des klangvollen, ungewöhnlich ansprechenden Oboe: Spiels des Herzogl. Würtemb. Concertmeisters Wentzel in dem Weber'schen Adagio und Rondo seines hier gegebenen Concertes? Wer weiß nicht noch gern, und wenn auch nur in der Erinnerung, bei den köstlichen Violinconcerten eines Hauser, der durch sein gewöhnliches Spiel sich aller Herzen zu bemächtigen wußte, und mit dem Berio'schen Tre-

molo, so wie mit seinem Nocturno (die Schluß-Piece seines 2. Concertes) ein Denkmal des ruhmwürdigsten Kunsttalents in unserer Mitte zurückließ? Doch weder dieser wiederholten Erwähnung, noch irgend einer nochmaligen öffentlichen Anpreisung bedürfte dies Alles, um lange noch unsere Erinnerung daran zu ergötzen, wenn sie außerdem nicht ungleich Größeres noch zu bewahren hätte, durch die großartige am vergangenen Sonnabend veranstaltete Musik-Aufführung des Herrn Oberlehrer Kelch, aus den Jahreszeiten von F. Haydn.

Haydn's unsterbliche Tonerschöpfung, „die Jahreszeiten“ ist uns schon vor vielen Jahren durch Herrn Kelch in ihrem ganzen Umfange vorgeführt worden; jeder Musikfreund wird sich ihrer gewiß noch lebhaft erinnern. Seitdem sind nach und nach Musik-Aufführungen dieser Art hier

felten geworden und es schien, als ob der Gedanke an dieselben nur noch den frommen Wünschen angehörte.

Mit freudiger Ueberraschung begrüßten wir daher die vielversprechende Ankündigung des Herrn Ketch; und wer in der Flachheit der neuern Musiken, seinen Sinn für die höhere Weiße der Tonkunst noch nicht eingebüßt; wer noch soviel Gefühlsfrische besitzt, sich an den Werken der alten Meister erquickten, beseligern zu können, der folgte der freundlichen Einladung des Unternehmers, und fand ein musikalisches Arrangement, das alle seine Erwartungen übertreffen mußte. Aus den vorzüglichsten Parthien der Haydn'schen Jahreszeiten wurde ein anmuthiges Bouquet gewunden, und die Wahl war eine so glückliche, und ist so würdig, so consequent durchgeführt worden, daß man eine Ungerechtigkeit begehen würde, der einen Parthie auf Kosten der andern den Vorzug zuzugeben.

Ueberhaupt offenbarte sich von Seiten aller Mitwirkenden ein wahrhaft edler Eifer, der alle Schwierigkeiten mit sichtbarer Leichtigkeit besiegte, und nicht wenig dazu beitrug, die Aufführung zu einem harmonischen Ganzen abzurunden, und zu einer mehr als dilettantenmäßigen Vollendung zu erheben.

Sänger und Sängervinnen, sowohl in den Solo-Parthien, (man denke z. B. nur an das reizende Duett im Herbst, oder an das liebenswürdige halb naïv, halb schalkhaft gehaltene Lied der geschickten Dilettantin, im Winter) als in den kräftigen, überaus wohlklingenden Chören, wetteiferten gleichsam

mit dem Orchester; und dieses, das in seinem Gesammtumfange wieder einmal eclatant bekundete, welche schätzbare Kräfte dem hiesigen Dilettantismus zu Gebote stehen, wenn sie aus ihrer Vereinzelnung herausgehoben, und zweckmäßig concentrirt werden — hat sich ohne Uebertreibung als ganz ausgezeichnet bewährt und von allen Seiten die verdiente Anerkennung gefunden. Ueberall aber, und ganz besonders in den nicht genug zu belobenden Chören, sah man die umsichtige, besonnene Leitung des trefflichen Dirigenten durchschimmern; und erwägt man, daß Herr Ketch diese Kräfte größtentheils selbst hervorgerufen, und durch unsäglichen Müheaufwand zu dieser namhaften Stufe emporgehoben hat, so wird man gewiß erstaunen über diese rühmlichen Ergebnisse, die Früchte seines unermüßlichen Fleißes, und gerne den aufrichtigen Wunsch aussprechen, Herr Ketch möchte noch lange im Stande sein, seinem würdigen, segensreichen Berufe vorzustehen, und für seine edlen Bestrebungen, durch die er zugleich einen seltnen Fonds von Wohlthätigkeitsinn an den Tag legt, den entsprechenden Lohn erndten.

Aber auch die Bereitwilligkeit mit welcher unsere hochgeschätzten Dilettanten, jede musikalische Aufführung, jedes Concert, mit Aufopferung ihrer kostbaren Zeit, Mühe, Familien-Interessen, u. unermüßigen, und durch deren thätige Mitwirkung wir im Laufe des Jahres so manchen musikalischen Genußes theilhaftig werden, verdient die dankbarste Anerkennung des größern Publi-

kums, und jedenfalls mehr Beachtung als dies im Allgemeinen der Fall zu sein scheint. Denn strebt der bescheidene Dilettant auch nicht nach Lorbeeren, so will er doch, daß man ihm den geringen Tribut einer beachtenden Aufmerksamkeit nicht vorenthalte, um davon nicht für die Eitelkeit, sondern für seine Aufmunterung eine nützliche Anwendung zu machen. Entmuthigend, ja niederschlagend aber muß es für den Dilettanten sein, wenn er für seine Bereitwilligkeit, für seine uneigennützige Bemühung, so sehr unterücksichtigt bleibt, daß das Publicum, wie dies leider nur zu oft der Fall ist, und in den drei letzten Concerten der fremden Künstler neulich wieder zum Vorschein kam, alle Aufmerksamkeit von ihm abwendet und das Spiel des Dilettanten, so schätzenswerth es nur immer sein mag, in die Kategorie leicht einer Garten-Musik stellt, der man hin und wieder einen Blick zuwirft, und schnell sich wieder abwendet, um seine angeknüpfte Conversation ja nicht ins Stocken gerathen zu lassen. Sapienti sat.

— II —

Bei unserer Abreise aus der elternlichen Heimath nach Neisse, sagen wir allen unseren lieben Freunden wie Bekannten das herzlichste Lebewohl, und empfehlen uns deren fernerm Andenken als Wohlwollen.

Schloss Krzanowitz bei Cosel
den 12. October 1840.

**Marie v. Faldern,
Louis v. Faldern,**
Lieutenant im 22. Linier-
Infanterie-Regiment.

Necht Amerikanische Gummyshuhe
empfehlen

Gebrüder Bauer.

Ratibor den 16. October 1840.

Heute empfangen den ersten Transport der Leipziger Messwaaren worunter sich Pariser Wintermützen, neuester Façon befinden.

Gebrüder Bauer.

Ratibor den 15. October 1840.

Den Empfang unserer Leipziger Messwaaren beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

**H. Friedländer & Sohn,
Buch & Mode-Waaren-Handlung.**

Ratibor den 16. October 1840.

Durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger-Messe habe ich
mein

**Galanterie-, Porcellan-, Glas-,
lackirte- und kurze Waaren-Lager**
wiederum mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen versehen
und empfehle solches sowohl als auch eine Auswahl

**feiner Doppelflinten und
Jagdgeräthschaften**

die ich unter Garantie verkaufe, zur gütigen Beachtung ganz ergebenst

L. Haberhorn,
am Ringe 1. Etage.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum
zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich ver-
schiedene Arten fertiger Pelze, als Schlaf-
und Rockpelze mehrerer Gattungen, so
wie auch Reispelze für Herrn, Fuß-
säcke, Fußkörbe, Fußteppiche mit
Pelzwerk gefüttert, u. u. vorräthig habe,
die ich zu den billigsten Preisen offerire.

Auch werden alle Arten in mein Fach
schlagende Bestellungen aufs Beste, Bil-
ligste und Schnelligste besorgt; ich bitte
daher um gütige Beachtung.

Ratibor den 13. October 1840.

Johann Krömer senior,
Kirschnermeister wohnhaft Ddervorstadt.

Eine Wohnung von 4 Piecen nebst
dem nöthigen Zubehör ist von Weihnachten
d. J. ab billig zu vermietthen. — Wo?
sagt die Expedition dieses Blattes.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste	Hafer.	Erbsen.
Den 14. October 1840.	21	7 6	—	—	—
Höchster Preis.	1	1	27	21	1 7 6
Niedrig. Preis.	12	1 6	24	18	1 4 6